

Ahornwäg 1

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	5 m / 4 w
Rösli Leibundgut	
Marlies	Tochter von Rösli
Bernadette	Tochter von Rösli
Sepp Blumenstein	Landstreicher
Felix	Begleiter von Sepp
Käthi Fluumer	Putzfrau
Roland Junker	Polizist
Richard Luder	Rösli's Onkel
Jan	Sohn von Richard

Bühnenbild

Das Wohnzimmer eines Einfamilienhauses. Nach links geht eine Tür zur Küche, rechts eine zweite zum Schlaf- und Badezimmer, hinten eine dritte zum Flur nach draussen. Im Raum befindet sich ein Tisch mit Stühlen oder auch ein Sofa, ein Schrank u.a. Vorne rechts steht eine grosse Truhe, vorne links ein weiterer grosser Schrank oder Standuhr. Hinten neben der Tür das Fenster. Alle weiteren Ausstattungen (Bilder, Regale etc.) bleiben den Spielern überlassen. Im ersten Akt aber keine Blumen!

Inhalt

Die Putzfrau Käthi Fluumer soll in einem Ferienhaus, in dem es angeblich spukt, die Räume sauber machen. Nur in Begleitung des Polizisten Roland Junker traut sie sich hinein.

Rösli Leibundgut, eine mittellose Witwe, soll dieses Haus von ihrer verstorbenen Tante aus Wien geerbt haben. Bisläng wurde es in den Sommermonaten immer an Gäste vermietet. Sodann erscheint Richard Luder mit seinem Sohn, um Rösli die Erbschaft mitzuteilen, da diese bei der Testamentseröffnung in Österreich nicht anwesend war.

Doch plötzlich beginnt es in dem Haus tatsächlich zu spuken. Aus einer alten Truhe und einer Standuhr, treten nun die beiden Obdachlosen Sepp und Felix hervor, die seit Jahren dieses Haus als Winterquartier nutzen. Wenn dieses nun aber bezogen wird, wäre es aus damit. Doch die beiden schmieden einen raffinierten Plan. Sie geben sich als Richard und dessen Sohn aus und sperren die „Originalen“ in den Keller, bei Wasser und Brot. Rösli und ihren Töchtern flunkern sie vor, dass sie im Zug beraubt wurden. Somit hilft Rösli mit ihren gesamten Ersparnissen aus. Die beiden Penner geniessen das neue schöne Leben.

Aber Felix hat sich inzwischen mit Rösli's Tochter angefreundet und plagt sich mit schlechtem Gewissen. Ausserdem verweilen die beiden Männer im Keller nun schon über eine Woche. Das kann so nicht weitergehen. Felix und Sepp bleibt keine Wahl, als die Wahrheit zu erzählen, obwohl sie wissen, dass sie dann schnell wieder im Gefängnis landen. Doch da taucht zu guter letzt Polizist Junker auf, zusammen mit der Putzfrau Käthi Fluumer und einer unglaublichen Neuigkeit, die das Blatt für alle Betroffenen wendet...

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist kein Spieler sichtbar. Die Bühne ist völlig dunkel. Die Möbel (Tisch, evtl. Sofa und Schränke) sind bis auf die Truhe und den grossen Schrank oder der Standuhr mit Laken abgedeckt. Der Raum wirkt etwas schmutzig, weil ihn anscheinend mehrere Wochen niemand mehr bewohnt hat. Es ist ein Montagmorgen, ca. 8.00 Uhr. Sepp sitzt in der Truhe, Felix im Schrank oder in der Uhr. Beide verhalten sich aber solange ruhig wie das Buch es vorgibt. Von draussen leuchtet Käthi mit einer Taschenlampe durchs Fenster)

Roland: *(draussen)* Jetz düet doch nid eso, Frou Fluumer.

Käthi: *(draussen)* Dir chöit scho go säge.

Roland: Jetz bschliesset ändlech uf.

Käthi: *(ängstlich)* Joo... Dir, dir göht aber zersch ine, Herr Wachmeischerter.

Roland: Jo, machi, Frou Fluumer.

Käthi: *(schliesst die Aussentür auf)* Heit dir äs Gwehr und ä Gumichnüppu drbi, Herr Wachmeischerter?

Roland: Hani, Frou Fluumer. Aber i gloube nid, dass i das bruche. *(Roland kommt jetzt ins Zimmer)*

Käthi: *(versteckt sich ängstlich hinter Roland und leuchtet mit der Taschenlampe durch den Raum)* Oh nei, oh nei... Oh nei, oh nei... was machi eigentlech hiä?

Roland: Jo aber Frou Fluumer. Jetz düet nech doch ändlech beruehige. Wo isch äch dr Liechtschauter? *(Er findet diesen neben der Ausgangstür. Die Bühne ist jetzt hell beleuchtet)* Wär seits de.

Käthi: *(schreit kurz auf, als Roland den Schalter bedient)*
Aah... *(sie zittert)*

Roland: Gseht dr jetz? *(Er geht durch den Raum)* Wo si de jetz diä Gspängschter, Frou Fluumer?

Käthi: *(steht immer noch sehr ängstlich an der Tür, schaut vorsichtig kurz nach links und rechts)* Diä... diä schlofe sicher no. Isch jo o ersch achti gsi.

Roland: *(muss lachen)* O-oh. Was heit dir o für ne Fantasie? Dir lueget sicher zviu Krimis oder läset Grusuromän. Das

dohiä isch ganz es normaas Huus, wo jedes Johr im Summer a Feriägescht vermietet wird. Und jetz, Ändi Novämber, steits haut scho sit drei Mönet läär und d Möbu si verstoubet. Was söu do dra so unheimlech si?

Käthi: Heit dir scho vergässe, was er Martha hiä passiert isch? Diä hett o wöue putze u isch sogar vo eim vo dene Geischer vo honge aagriffe worde.

Roland: Frou Fluumer...

Käthi: Drei Täg isch si im Bett gläge. Schock! Und jetz söu ig hiä s gliiche erläbe? Ganz grüen und gschliferig söuer usgseh ha. Und gschroue heig er. Uaaah... heig er gäng gmacht. Grad wiä wenn ä Aff dr Chiischeri hett, wüsst dr? Das hett d Martha uf jede Fau gseit.

Roland: Entschoudigung, aber d Martha hett scho gäng gärn übertribe. Das weiss jede im Dorf. Und vo dä Feriägescht hett sech doch o niä eine beschwärt. Und vo Gspängschter hett no niä öpper öppis gseit. *(Er öffnet die Tür nach links, schaut herein, ruft dorthin)* Chömet use dir Häxe und Gnome. Hiä isch dr Wachmeischer Junker. Dir heit ke Chance. *(Er geht zur rechten Tür und öffnet diese)* Und hiä? Hocket dir öppe hiä, dir Ungetüm? *(Er geht wieder zu Käthi, lässt beide Türen aber geöffnet)* Gseht dr, hiä isch nüt, rein gar nüt, was euch müesst Angscht mache. Gloubet dirs jetz ändelch?

Käthi: Tja, i weiss nid... *(sie hält die Taschenlampe, immer noch angeschaltet, krampfhaft fest)*

Roland: Und d Lampe chöit er jetz o abdräihe. S isch häu gnue hiä. *(Er schaltet diese aus)* Grüen und gschlifrig... auso Frou Fluumer, i muess doch bitte.

Käthi: *(beruhigt sich)* Werum hett dr Kramer usgrächnet mi dohäre gschickt? Mir si 12 Froue i üsere Gruppe.

Roland: *(wird langsam ungeduldig)* Wüu dir im Putzinstitut schaffet und söuet putze, was euch dr Chef seit. Und hüt sit dir äbe füre Ahornwäg 1 vorgseh.

Käthi: Dr Kramer weiss ganz genau wieni Ängscht ha i däm Huus. Das isch ä Verschwörig, das gspüreni.

Roland: *(erhält eine Meldung auf seinen Pieper)* Oh, Frou Fluumer, i muess schnäu zum Outo... go telefoniere! *(Er geht schon nach hinten)*

Käthi: (*ängstlich*) Löhnt mi nid hiä ellei.

Roland: Frou Fluumer...

Käthi: Nei, nei... i blibe hiä nid ellei.

(Roland geht ab und Käthi folgt ihm schnell. Tür zu! Kurze Pause)

Sepp: (*etwas schläfrig, reibt sich die Augen. Er trägt einen alten Hut, sowie typische Kleidung eines Landstreichers*) Läck mir... Jetz hei mer aber verdammt Glück gha!

Felix: (*kommt jetzt aus der Uhr oder aus dem Schrank. Er ist ähnlich gekleidet wie Sepp. Er gähnt*) Das chasch auso säge! We das Wiib üs hiä hätt gseh...

Sepp: D Käthi Fluumer isch dank sogar mit em Tüfu per du. Das wär sicher is Oug gange. Aber jetz säg einisch, was macht diä überhoubt hiä... Andi Novämber?

Felix: Das frogi mi ou.

Sepp: Werum muess diä de das Huus putze? Vor Mai/Juni chunnt jo so oder so niemer meh dohäre. (*Er holt eine Flasche Korn aus seiner Jacke, öffnet, trinkt, schüttelt sich*) Haaa... das isch guet gäge diä Cheuti. (*Er reicht Felix die Flasche*) Wosch o ä chliine Schluck?

Felix: (*etwas ironisch*) Nei, danke. Geschter hesch no gseit, i trinki dir aues wäg.

Sepp: Das isch dank nume ä Witz gsi.

Felix: O süsch, i wott nid. I ha hunger.

Sepp: Jo, dä hani o! Aber isch das nid sältsam? Sit drü Johr hei mir jetz das Winterquartier, wüu das Huus jo nume im Summer vo Feriägescht bewohnt wird. Und jetz toucht d Käthi Fluumer um diä Zyt uf? (*Er legt die Flasche in die Truhe*)

Felix: Do stimmt öppis nid. Do hesch du sicher rächt... (*belustigt*) Aber hesch jo ghört, wiä diä Angscht hett. Si trout sech nume mit emne Polizischt do ine. Verruckt, nid?

Sepp: Grünen und gschlifrig hei diä Geischer usgseh... ungloublech. Jo, wenn mir hiä scho söue afoh umespuke, muess das scho sehr gruselig würke.

Felix: Sött hiä villech öpper i dä Wintermönnet wöue wohne?

- Sepp:** Do wotti gar nid dra dänke. Wo söue mir de häre? Wider unger d Brügge, wiä mir das scho johrelang gmacht hei? Oder jedi Nacht heimlech irgendwo i auti Schöpf iidringe, wo mir nach zwe Täg sicher wider verjagt wärde?
- Felix:** Nume das nid! Das würd ig kes Johr meh überläbe.
- Sepp:** Villech mache mir üs jo unnötig Gedanke. Äs söu hiä villeich eifach o zwüschine mou chli nätt usgseh. Auso, üs cha das jo rächt si, oder?
- Felix:** (*lacht*) Jo, das stimmt. Fäuht üs eigentlech nume no öpper, wo üs jede Tag ä warmi Mahlzyt chochet, de wärs hiä perfekt.
- Sepp:** (*reibt sich den Magen*) Läck, han ig ä Kohldampf. Was meinsch... söuemer goh?
- Felix:** Das müesse mer dänk. Hesch du di American-Express?
- Sepp:** (*holt aus seiner Jackentasche eine Mundharmonika hervor*) Jawoll, hiä isch üsi Kreditcharte.
- Felix:** Auso de... (*er will mit Sepp schon ab nach hinten, als man...*)
- Käthi:** (*von hinten laut sprechend herankommen hört*) Und ig säge euch no einisch, dass ig hiä kei Minute ellei blibe.
- Roland:** (*auch noch draussen*) Potz tuusig... i ha o no anders z tüe, aus euch bim Putze zueluege.
- Käthi:** Das isch mir schiissegliclich, Herr Wachmeischerter.
- Sepp:** (*aufgebracht wie auch Felix*) Ou läck. Jetz chöme diä scho wider zugg. (*Er kriecht schnell wieder in die Truhe*)
- Felix:** Und das mit läärem Mage. (*Er verschwindet rasch wieder in der Uhr oder im Schrank*)
- Käthi:** (*kommt jetzt mit Putzeimer und Schrubber sowie einem Korb herein. Ihr folgt sogleich, etwas genervt, Roland*) Und wo hetts äch hiä warms Wasser?
- Roland:** Was weiss ig? Lueget doch mou ir Chuchi oder im Badzimmer noche?
- Käthi:** (*geht schon mutig ab nach rechts, bleibt dann aber stehen*) Ehhh... chönntet nid dir schnäu... Nid wüui

Angscht ha... aber dir sit jo ersch grad dinne gsi. Dir kennet nech sicher viu besser us aus ig.

Roland: *(wird immer gereizter)* Sicher doch, Frou Fluumer. *(Er nimmt Käthi den Eimer ab und geht dann ab nach rechts)*

Käthi: *(holt derweil aus ihrem Korb ein Putzmittel, Staubtücher, bindet sich eine Schürze um und ruft dann nach rechts)* Und chaut isch das hiä. I hole mir hiä sicher no öppis. I has doch gäng grad mit dr Blase.

Roland: *(kommt mit gefülltem Eimer zurück und stellt ihn neben Käthi auf den Boden)* D Heizig isch sicher abgesteut.

Käthi: Jo, das schiint mer o so. Aber a mini Gsundheit dänkt jo niemer. *(Sie beginnt jetzt mit Wischen)* Auso, de wotti mou... nützt mer jo doch nüt.

Roland: Eh... wiä lang duurets de äch, weni mou darf froge?

Käthi: Was? Bisi hiä s ganze Huus fertig ha? Auso, so wiä das hiä usgseht... *(schaut auf die Uhr)* Weni chli vorwärts mache, chönnti so gäge Mittag fertig si.

Roland: *(glaubt nicht, was er da gehört hat)* Gäge Mittag? Es isch jetz grad achi gsi, Frou Fluumer.

Käthi: Jo, das weiss i scho. Aber so schnäu wiä das d Putzmittu aube ir Wärbig chöi, geit das jetz o wider nid. Usserdeäm, bedüet jedi Stung für mi jo o meh Gäud, verstöht dr?

Roland: Aber bis am Mittag chani auso bim beschte Wiue nid bi euch blibe.

Käthi: *(bestimmend)* Dir blibet do stoh und wartet bisi fertig bi. *(Sie wischt wieder den Boden)*

Roland: *(nach einer kurzen Pause)* Ig mache euch ä Vorschlag, Frou Fluumer. I chönnt doch ou i mim Outo warte, dert hani nämlech o ä besseri Verbindig zur Wach, wenn mou ä Notfau sött si. I loh euch mis Walky-Talky hiä und we dir öppis ungewöhnlechs söttet ghöre, funket dir mir schnäu und i bi i zwe Sekunde hiä. Iiverstange?

Käthi: Uh... i weiss nid. Chönntet dir de s Outo nid hiä ungers Fäischter steue?

Roland: Frou Fluumer, i bitte nech!

Käthi: Jo, jo, i säge jo gar nüt meh. Aber dir fahret nid wäg! Dir wartet bis i fertig bi.

Roland: Mis Ehrewort!

Käthi: Auso de guet. Und wiä funktioniert das Ding?

Roland: *(zeigt es ihr)* Dir drücket eifach hiä uf dä Chnopf und de redet dir dert ine u de ghöri das.

Käthi: Hhmm... auso haut.

Roland: *(schelmisch, lachend abgehend)* De no viu Spass bim Putze, Frou Fluumer. *(Ab)*

Käthi: *(seufzt auf)* Das isch villech ä Polizeischutz hiä im Dorf. Aber i ha kei Angscht vor euch Geischer. Ha... i lache euch zümftig us. So ne Quatsch... Gspängschter! D Martha hett sowiso ä Schade. Hettsi scho gäng gha. *(Sie holt dann aus ihrem Korb einen Walkman, setzt die Kopfhörer auf, stellt das Gerät an, wischt den Boden, singt)* Lustig ist das Zigeunerleben... faria faria ho. Und i ha gar kei Angscht vor euch Geischer... faria faria ho. Lalala... *(Sie stösst dann mit dem Schrubber an die Truhe. Sepp räuspert sich einmal laut. Käthi nimmt die Kopfhörer ab)* He, was isch jetz das gsi? *(Sie winkt ab)* Ach was! *(Sie setzt die Kopfhörer wieder auf, wischt weiter und summt die Melodie wieder. Sie steht dann wischend mit dem Rücken zur Aussentür und dreht die Lautstärke vom Walkman noch etwas höher)*

Richard: *(kommt gefolgt von Jan von hinten herein. Beide sind sehr nobel gekleidet. Richard hat eine Aktenkoffer dabei. Beide bleiben in der Tür stehen)* Hallo! Guete Morge. *(Käthi hört nichts)* Jungi Frou! Entschoudiget bitte d Störig, aber...

Jan: Diä ghört nüt, Vater. Diä schiint sech grad diä nöische Hits vor Madonna ine z zieh.

Richard: Was mache mer jetz? Mir wei se jo nid schocke. *(Jan geht zu ihr und klopft ihr auf den Rücken)*

Käthi: *(schreit furchtbar auf, bleibt wie versteinert stehen mit Blick zum Publikum und lässt im Reflex den Schrubber fallen)* Jetz si si doch hiä. Oh bitte, bringet mi nid um. Löht mi lo läbe. *(Sie kneift die Augen fest zu und erhebt die Arme)* Das isch mis Andi. Und morn steits gross ir Blick: „Raumpflegerin von Monstern zerfleischt. Polizist sass derweil im Wagen vorm Haus und langweilte sich“

Jan: Entschoudigung.

- Käthi:** *(hört nichts, bleibt weiterhin in ihrer versteinerten Stellung. Sie greift mit einer Hand zum Tisch und sucht das Sprechgerät. Sie findet es, führt es zum Mund, drückt den Knopf und spricht leise hinein)* Mayday, Mayday... Herr Wachmeischer! Si si hiä. Und genau so wiä d Marhta gseit hett: Grünen und gschlifrig. Und dass dr das afe wüsst, äs si Chlopfgeischer, Herr Wachmeischer!
- Jan:** *(wundert sich, wie auch Richard)* Vo was redt diä Frou?
- Richard:** Das frogi mi ou. Mir si doch richtig hiä?
- Jan:** Jo sicher! Ahornwäg 1, das isch das Huus.
- Roland:** *(kommt sofort bewaffnet herein, richtet eine Waffe auf die beiden Männer. Laut)* Hände hoch! Und kei Bewegig! *(Jan und Richard, völlig überrascht, machen dies)*
- Käthi_** *(hört dies, nimmt die Kopfhörer ab, dreht sich jetzt erleichtert um)* Oh Gott sei Dank! Dir sit do, Herr Wachmeischer. Machet doch öppis, bevor diä mi hiä i Stück ri... *(sieht jetzt erst die beiden Männer)* ...sse! *(Roland lässt seine Waffe langsam sinken)*
- Richard:** Chöit dir üs bitte verrote, was hiä gspiut wird?
- Roland:** Tja... auso... entschoudiget bitte. Mir hei gmeint... das heisst... d Frou Fluumer hett gmeint...
- Käthi:** *(erstaunt zum Wachmeister)* Diä gseh jo ganz normau us, Herr Wachmeister.
- Roland:** *(verärgert)* Auerdings! *(Zu Richard und Jan)* U gliich muessi froge, was dir hiä suechet.
- Richard:** *(Richard sowie Jan lassen die Hände jetzt herunter)* Das isch villedch ä Begrüessig hiä. Richard Peter isch mi Name und das isch mi Sohn Jan.
- Jan:** *(freundlich)* Guete Morge.
- Richard:** Was mir hiä sueche? Auso, i ha dr Uftrag gäh, dass das Huus hüt söu putzt wärde.
- Käthi:** Dir? Jo, wiä chömet dir de drzue?
- Richard:** Jo, eh... mir ghört das Huus!
- Käthi:** Euch? I meine euch? Eh... euch?
- Richard:** Genau. Eigentlech hetts mire verstorbene Frou ghört.

- Roland:** Oh, das isch mir jetz aber unagnähm, dass dir hiä so empfangen wärdet.
- Jan:** Gits villedch ä Grund drfür?
- Käthi:** Und ob! Äs söu hiä nämlech spuke. Und drum hani dr Wachmeischer mitgnoh.
- Richard:** De sit dir auso beuftreit, diä Wohnig hiä z putze?
- Käthi:** Ganz genau. *(Sie putzt sich die Hand an der Schürze ab und reicht sie Richard)* Käthi Fluumer, aagnähm.
- Richard:** Luder. *(Käthi macht gleiches bei Jan, der den Händedruck freundlich erwidert)* I weiss nid wiä dir informiert sit...
- Käthi:** Informiert? I weiss nume, dass i hiä söu putze.
- Roland:** Und ig spile hiä nume dr... wiä seit me däm? Bodyguard für d Frou Fluumer.
- Jullius:** Aha! *(Er stellt den Aktenkoffer auf den Tisch)* Mi Sohn und ig hei dr Nachtzug vo Wien gnoh u si hüt em Morge hiä aacho. Gäge di nüüne si mir hiä mit dr Erbin vo däm Huus verabredet.
- Käthi:** Erbin? Das Huus hett ä Erbin?
- Richard:** So isch es. Das isch dr Wiue vo mire Frou... eh, mire gschidne Frou gsi. Auso, mir si chli z früech hiä, fasch ä Stung.
- Käthi:** *(neugierig)* Wär überchunnt de das Huus? Und wiä heisst si? Luder? Das geit mi jo eigentlech nüt aa, aber wüsse würdis scho gärn.
- Richard:** Über das redeni lieber nid, bevor d Erbin ihri Erbschaft aagnoh hett.
- Jan:** Was mache mer de jetz, Vater? Mir chöi doch nid ä ganzi Stung hiä warte. Usseedäm hani ä riise Hunger.
- Richard:** Jo, äs Zmorge chiem mer jetz o ganz rächt. Das schiint hiä jo dänk nid mögliche z si. Drbi hani äxtra aagordnet, dass aui Ruum hüt am nüüni suber u bewohnbar sötte si.
- Käthi:** Jo, das isch eso. Es isch nämlech... i ha zersch gar nid wöue, wüu... eh jo, d Gspängschter, wusst dr?!
- Richard:** Gspängschter? Jo, jo! Tja, ar momäntane Situation chöi mir nüt ändere. *(Zu Käthi)* Probieret zmingst bisem

nüüni das Zimmer einigermasse z putze, wes nid z viu verlangt isch.

Käthi: Jo, das chani nid verspräche. Weni öppis mache, de brucht das sini Zyt.

Jan: Und mir göh ir Zwüschezyt de afe goh zmörgele.

Richard: Richtig! Säget, weles Lokau chöit dir üs empfähle?

Roland: Lokau? Für z Zmörgele? Tja, das isch jo nume es Dorf. Wüsst dr, mir hei scho ä Wirtschaft, eigentlech sogar zwe, aber diä tüe tagsüber ersch so gäg di sächse uf.

Käthi: I cha euch dank äs paar Brötli schmiere, s isch nume ä Chatzesprung vo hiä. Jo, chömet. De chöi mir üs o grad echli ungerhaute.

Richard: Chunnt nid i Frog! Dir putzet jetz hiä!

Roland: Mit em Outo, sis ungefähr 10 Minute bis id Stadt. U dert hetts ä MC Donalds. Dert chame o Zmörgele.

Richard: Hmmm... was meinsch, Jan?

Jan: Besser aus gar nüt. Wo isch s Telefon? Mir müesse de dank äs Taxi ha.

Käthi: Hiä hetts kes Telefon. Dert vorne ume Egge hetts ä Telefonkabine. Grad hiä linggs abe.

Richard: Auso guet. *(Sie gehen schon zur Tür nach hinten)*

Roland: I chönnt euch jo eigentlech bringe, aber...

Käthi: *(schnell)* Dir blibet hiä!

Richard: Dir göht gschider zrug ufs Revier... Gspängschter... das isch doch lächerlech. Gäg di nüüne si mer wider zrug. D Gufere lohni do. *(Zu Käthi)* Und dir blibet solang hiä, bis mir wider zrug si oder d Erbin hiä iitrifft, heiter ghört?!

Käthi: Jo, jo. Scho guet.

Richard: Auso, bis spöter.

Jan: Uf Widerluege. *(Mit Richard ab)*

Käthi: *(lässt sich in einen Sessel oder auf einen Stuhl fallen)*
Das isch jo dr Hammer. Das Huus hett ä Erbe. Isch jo ungloublech.

- Roland:** (*verärgert*) Das isch jo chuum z gloube wiä lächerlech ig mi gmacht ha. Dir machet uf Panik und ig bedrohe zwe unschoudigi Manne mitere Waffe.
- Käthi:** Chani de ahne, wär mi vo hinge packt? Äs hett sech uf jede Fau wiäne Chlopfgeischt aagfüeuht.
- Roland:** Ou jo, und grünen u gschlifrig hetter o usgseh! Jetz wo drs säget... das si zwöi richtigi Monschter gsi.
- Käthi:** (*eingeschüchtert*) Jo, eh...
- Roland:** Dä hett ganz rächt gha. I weiss gar nid, was ig hiä söu. Und i goh jetz o wider zrugg uf d Wach. Das darf me jo niemerem verzeue, was ig hiä mache... Chlopfgeischer... Göht gschider einisch zum Psychiater, Frou Fluumer.
- Käthi:** Aber dir chöit doch nid eifach goh.
- Roland:** Aber sicher, i cha! Dir sit ä aute Angsthaas. Bi euch deheim spukets villedch, aber ganz sicher nid hiä.
- Sepp:** (*aus der Truhe, leise*) Uuaaahh...
- Käthi:** (*steht blitzartig auf*) Was isch das gsi? Heit dir das o ghört?
- Roland:** (*auch verunsichert*) Jo, das isch sicher... eh, was weiss i.
- Felix:** (*aus Schrank oder Uhr*) Ha... ha... ha... ha... haaa...
- Käthi:** Oh Gott, ghöret dir das? Das si se, jetz chöme si üs cho hole!
- Roland:** (*Jetzt auch sehr ängstlich. Er hält sich an Käthis Ärmel fest*) Das isch vo rächts cho, oder nid?
- Käthi:** I ha ender dr Iidruck gha es chöm vo dert... (*zeigt nach links*)
- Sepp:** (*Jetzt lauter und schriller*) Aaaaaahhhh... Uuuuaaaa...
- Felix:** (*gleich darauf mit verstellter Stimme*) Dir entchömet üs nid. Iiiieehhaaa... (*Roland hat jetzt viel mehr Angst als Käthi. Er zittert am ganzen Körper*)
- Käthi:** (*hat wieder die Augen geschlossen*) Gloubet dir mir jetz ändlech? So machet doch öppis. Heit dir s Gwehr parat?
- Felix:** (*sehr laut*) Uuuahhh...

(Roland schreit dann ängstlich auf, flüchtet blitzschnell ab nach hinten. Käthi folgt ihm sofort, sie verlässt ebenso ängstlich, schnell die Wohnung. –Kurze Pause- Sepp kommt lachend aus der Truhe. Felix ebenso aus Uhr oder Schrank)

Sepp: Eh, aber nei! Werum mäude mir üs eigentlech nid bim Fium?

Felix: Mir si grossartig gsi, Sepp. Sogar dr Wachmeischer hett vor Angscht id Hose gmacht.

Sepp: *(lacht)* Jo, und d Käthi Fluumer macht i ihrem Läbe ke Schritt meh i das Huus ine.

Felix: Aber das mit dere Erbschaft passt mer gar nid. Hesch ghört, was dä gseit hett?

Sepp: Hani.

Felix: Tja... de heimer äüä di lengschi Zyt i däm Huus gwohnt, Sepp.

Sepp: Ne-nei, jetz wart doch einisch. Du hesch doch nid vergässe, dass dr Sepp Blumenstein di Fründ isch, oder? Und du weisch o, dass mir gäng öppis iifaut?

Felix: Jo! Aber viu usecho isch drbi i dä letschte Johre nid.

Sepp: Das chasch jetz o nid so säge, Felix. Diä Truhe hiä *(er zeigt darauf)* isch mini persönlechi Gedanke-Stimulations-Aalag.

Felix: Ou nei, jetz chunnt das wider.

Sepp: Und mir wird öppis iifae, Felix. Jo, das wird sogar perfekt. Mir müesses nume wage. Vilech loufts schief, cha aber o si, dass es guet chunnt.

Felix: Und was söu das jetz im Klartext heisse?

Sepp: Do chani jetz no nid drüber rede. Aber afe einisch... *(geht zu den Aktenkoffer)*

Felix: He, loh diä loh si, diä ghöre doch gar nid üs.

Sepp: Äbe! Drum muessi jetz dert mou ineluege. Mini Sache kenni jo scho. *(Er öffnet den Koffer, findet mehrere Papiere, blättert diese durch)* Was isch de das aues?

Felix: *(schaut darauf)* Schiint ä Gschäftsmaa z si.

- Sepp:** *(findet etwas Interessantes)* Aber hiä... lueg einisch do! A Kopie vom Teschtamänt. *(Liest für sich leise)* „...soll nach meinem Ableben mein Grundstück...“ hmmm...
- Felix:** Und hiä: „Einladung zur Testamentseröffnung am 28.10. in Bern.“ Und adrässiert isch das ane Frou Rösli Leibundgut. Das isch jo scho ne Monet här. Rösli Leibundgut? Kennsch du diä, Sepp?
- Sepp:** No nid. *(Überlegend)* Loh mi nume mache, Felix. Aber zersch mache mer üs afe mou früsch. *(Er nimmt Felix das Schriftstück ab, legt es in den Koffer zurück und schliesst diesen)*
- Felix:** Früsch mache? Du meinsch doch nid öppe, dass mir üs sötte wäsche?
- Sepp:** Genau, das meineni. Mir müesse für mi Plan scho chli chick usgeh, weisch? Süsch wird das nüt.
- Felix:** Muess das si?
- Sepp:** Jo, das muess si. *(Schliesst die Tür nach draussen sowie die linke Tür)*
- Felix:** Und wenn göh mer ändlech öppis gah ässe?
- Sepp:** Abwarte, Felix. Wär weiss, wenn das so louft, wiä i das gärn hätt, bruuche mir villech niä meh uf dr Stross z bättle. Aber jetz wäsche mer üs afe einisch. *(Er nimmt Felix am Arm, zieht ihn mit nach rechts und beide gehen ab. Tür zu)*
- Felix:** *(beim Abgehen)* Oh nei... *(Kurze Pause)*
- Rösli:** *(Marlies und Bernadette schauen von draussen durchs Fenster)* Es brönnt Liecht.
- Bernadette:** Nüni isch doch im Brief gschtange, Muetter.
- Marlies:** Jo, das isch gschtange. Das hani o gläse. Dert steit o ä Gufere ufem Tisch.
- Rösli:** Mir warte mou dusse, bis üs öpper ine loht.
- Bernadette:** Bi dere Cheuti?
- Marlies:** *(Ist vom Fenster weggegangen, die Tür nach hinten öffnet sich ein wenig)* D Türe isch offe, Muetter. *(Sie kommt herein. Ein altmodisch gekleidetes Mädchen. Sie sieht sich im Zimmer um)*

Rösli: *(sowie Bernadette folgen ihr zögernd und unsicher. Rösli in schlichter und einfacher Alltagskleidung)* Dörfe mer de hiä eifach so ine? *(Alle tragen Mäntel oder Jacken)*

Bernadette: *(nobel gekleidet. Ein hübsches gescheites Mädchen)* Jo, we d Tür offe isch, Muetter. Oah... lueg einisch, wiä das hiä usgseht. Und wiä das stinkt.

Marlies: Hiä hett jo o lang niemer meh gwohnt.

Rösli: Aber do steit ä Fägchessu und ä Bürschte. *(Sie ruft vorsichtig nach links)* Hallo? Isch hiä öpper?

Marlies: Und das söu jetz würklech üs ghöre, Muetter

Rösli: Das gloubi nid!

Bernadette: Werum bisch du nume nid zur Teschtamänteröffnig gange?

Rösli: Doch nid söfu wiit. Weisch was sone Fahrt uf Öschtriich choschtet? Vo was söui das de zahle, mit mire chliine Witweränte?

Sepp: *(kommt von rechts herein im Unterhemd. Er ist frisch gekämmt. Er trocknet sich mit einem Handtuch gerade das Gesicht. Er spricht nach rechts)* Jetz steu di nid so aa. Wasser hett no niemerem gschadt. *(Er dreht sich jetzt um und sieht die Anwesenden)* Ooohh...

Rösli: Dir muesst entschoudige, dass mir eifach so ine chöme, aber d Tür isch offe gsi und...

Sepp: *(freundlich und selbstsicher)* Das macht doch nüt. *(Er reicht ihr und den Mädchen etwas ungeschickt die Hand)* Härzlech Wiukomme im Ahornwäg 1... Wart, säg nüt! Du muesch s Rösli si. S Rösli Leibundgut, stimmts?

Rösli: Jo, stimmt und das hiä si mini...

Sepp: Töchtere?

Rösli: *(nickt)* Bernadette und Marlies. Und wär sit dir? Weni darf froge?

Sepp: Eh, di Unggle. *(Überlegt schnell)* Richard heissen. Richard Luder!

Rösli: *(ungläubig)* Du bisch dr Maa vor Tante Grete? Nei, das cha nid si! No vor vier Johr hett mini Tante mir ar Wiehnachte Biuder zeigt. I ha mi Unggle auso ganz angers i Erinnerung. I ha doch gwüsst, dass das hiä aues

nume e Spinnerei isch. (*Sie nimmt ihre Töchter und will schon ab nach draussen*)

Sepp: Jo, aber so wartet doch. I meine... so wart doch Rösli. (*Rösli bleibt stehen*) I bi jo dr dritt Maa vor Grete. Si hett sech zwöimou loh scheide.

Rösli: Was? Vo däm weiss i gar nüt.

Sepp: Dir heit ir Letschi o nid so viu Kontakt gha.

Rösli: (*noch unsicher*) Nei! Aber d Tante Grete isch doch über achzgi gsi. Und dir sit doch höchstens sächzgi.

Sepp: Jo, eh... d Grete hett no einisch öppis Jungs wöue. Tja, und do bini ihre vor guet emne haube Johr übere Wäg gloffe. Das weisch du gar nid, Rösli?

Rösli: Nei.

Marlies: Du hättisch gliich ad Beerdigung söue goh, Muetter.

Sepp: Jo, das hett üs o sehr möge, dass du di nid hesch lo blicke, Rösli.

Rösli: I ha aber ä Kondolänzcharte gschickt... Diä heit dr doch übercho, oder?

Sepp: Jo klar, mo-mou!

Rösli: Isch mini Tante de chrank gsi?

Sepp: D Grete? Ah nei... diä hett wöue go iichoufe, aber wüu si haut nimm so guet z Fuess isch gsi...

Bernadette: Isch si unger nes Outo cho?

Sepp: (*gespielt betrübt*) Tramm! S Tramm hett se mitgnoh, Meitschi. Jo jo...

Marlies: Das isch jo schrecklech.

Rösli: (*glaubt ihm jetzt*) Das isch sicher nid eifach für di, Richard. U du hesch se jo nume sächs Mönnet kennt. (*Sie umarmt ihn liebevoll und tröstend*) Aber i weiss wiä das isch. I ha mi Kurt o früech verlore. Do heilt nume d Zyt d Wunde, Richard. (*Sie streichelt über sein Haar*)

Sepp: (*weiss gar nicht wie ihm geschieht*) Jo, jo. So wird's si, Rösli. Aber eh... weisch d Grete und ig si o scho wider gschide gsi.

Marlies: Läck mir. Diä Tante hett aber sehr ä grosse Verschleiss a Manne gha, Muetter.

Rösli: *(knufft Marlies)* Bis doch stiu. Scho wider gschide, seisch? Heit dir euch de nümmer verstanget?

Sepp: Mo-mou! Dr Trouschiin isch s Übu gsi. D Grete isch äbe so gsi. Und wo mir wider si gschide gsi, heimer üs vii besser verstanget aus vorhär. Verrückt, oder?

Bernadette: Auerdings!

Marlies: Säg einisch. Hesch du nid z chaut, nume im Ungerhemmli, Unggle Richard?

Sepp: Ou jo, dir müesst übrigens entschuldige, wiäni hiä umeloufe. Mir si ersch acho und hei üs grad chli früsch gmacht.

Bernadette: Mir?

Sepp: Jo, mi... mi Sohn und ig.

Rösli: Du hesch Ching?

Sepp: Jo! Dr Felix... mi Sohn us zwöiter Ehe. Aber d Grete und är hei sech wunderbar verstanget.

Felix: *(kommt jetzt herein. Auch er sieht nun etwas gepflegter aus)* Das chasch aber nid au Tag mit mer mache, Sepp. Ou, wär...

Sepp: Ah, do isch er jo. Felix, das isch s Rösli, mini Nichte, vo ihre hani dr jo scho so vii verzeut. Und das si ihri Chinder, eh...

Bernadette: Bernadette. *(Sie reicht ihm die Hand, ist angenehm überrascht)*

Marlies: *(ebenso)* Ig heisse Marlies. Hallo.

Felix: *(auch erfreut)* Hallo. *(Begrüsst dann noch Rösli)*

Sepp: So, aber jetzt wei mer doch zum eigentleche Aalass cho. Auso, du weisch jo Rösli, dass d Grete hiä vor fasch 30 Johr das Huus hett loh boue.

Rösli: Nei, das isch lenger här.

Sepp: Das cha scho si, aber sit si uf Wien gange isch, vor ungefähr... *(Er macht Anstalten, dass Felix ihm helfen soll)*

- Felix:** Fünf Johr?
- Rösli:** Si isch doch scho vor über 10 Johr wägzoge.
- Sepp:** Richtig! Und sit denn wird das Huus o a Feriägescht vermietet, oder?
- Marlies:** Jo, ömu düre Summer.
- Sepp:** So isch es! Und es isch Gretes letschte Wiue gsi, dass du Rösli, das Huus söusch erbe. *(Zu Felix)* Isches nid so, Bueb?
- Felix:** Momänt einisch! Das Huus do und no 5000 Franke in bar.
- Sepp:** *(wundert sich sehr)* Jo?
- Felix:** Jo! So steits doch im Teschtamänt, Vater!!!
- Sepp:** Das hätti jetz würklech fasch vergässe.
- Bernadette:** Muetter, hesch du das ghört? S Huus und ou no 5000 Franke söue mir übercho.
- Rösli:** Isch das aues nume e Troum? Hett dr lieb Gott würklech mis Gebät erhört?
- Marlies:** De chöme mir ändlech us dere chline Mietwohning use?
- Rösli:** *(muss sich setzen, fängt an zu weinen)* Das isch z viu für mi.
- Marlies:** *(tröstet sie)* Muetter, jetz hüül doch nid. Freu di gschider.
- Rösli:** Und mir hei doch i de letschte Johr so guet wiä ke Kontakt zunänger gha. Und de macht d Tante Grete mi so glücklech.
- Felix:** Jo, super, oder?
- Bernadette:** Eigentlech isch das jo o nid meh aus rächt. D Tante Grete isch jo steiriich gsi. Wär weiss, was di angere Verwandte aues so abgstoubet hei.
- Marlies:** Jo, und meischtens schiisst dr Tüüfu no ufe dickscht Huufe.
- Rösli:** Marlies!!!
- Marlies:** Isch doch so!
- Sepp:** Aber i däm Fau hett dr Tüüfu sis Gschäft äüä uf ne neue Huufe verrichtet, dankeni.

Rösli: (*beruhigt sich*) Jo, Unggle Richard. Mir ischs im ganze Läbe niä roosig gange. D Marlies isch vieri gsi und d Bernadette no nid emou jährig, wo mi Kurt sech s Läbe gnoh hett. Was hani mer nid aues vom Muu abgspar, dass es mini Ching guet hei. Mit mire chliine Witweränte hani no niä grossi Sprüng chönne mache.

Bernadette: (*etwas genervt*) Ou... jetz foh nid wider mit dere Gschicht a.

Rösli: (*erbst*) Jo, hani de nid rächt?

Bernadette: (*kleinlaut*) Jo...

Sepp: Tja, das freut üs aber, dass mir eues truurige Läbe jetz chöi beände. Das heisst, dank dr Grete natürlech.

Rösli: Oh jo. Gott häb se seelig, mini gueti Tante.

Sepp: So isch das. Bim einte chunnt vo eire Miunte uf di angeri s Glück is Huus und bim angere plötzlech s grosse Päch.

Felix: Was söu jetz das, Se... Vatter? (*Sepp knufft ihn*)

Rösli: (*steht wieder auf*) Isch irgendöppis nid ir Ornig, Richard?

Sepp: Das chame säge. Wusst dr, mi Sohn und ig hei dankt: We mir scho mou furt chöme vo deheime, de sötte mer grad es paar Tag bliibe. Mir hei a ungefähr zwe Wuche dankt. Und für diä Zyt, hei mer o Gepäck mitgnoh. Und steuet euch vor, mir fahre mit em Nachtexpress vo Wien dohäre und do hett üs tatsächlech einä üsi sibe Gufere usem Abteu gstohle.

Marlies: Ou nei!

Bernadette: Was gits o für schläcti Mönsche.

Felix: Es chunnt no besser. Dr Sepp und ig hei jo im Zug gschlofe und do hei diä Gouner o üsi Jaggene lo mitloufe und mit de Jaggene natürlech o üsi Portmonee und s ganze Bargäud.

Rösli: De sit dir auso nume mit däm acho hiä, wo dir ufem Liib traget?

Sepp: Chame so säge.

Marlies: Heit dir de das är Polizei gmäudet?

Felix: Sicher! Aber bis diä so öppis bearbeitet hei und d Gouner gschnappt wärde, si diä vierzäh Tag hiä düre.

- Sepp:** Gottlob hani d Täsche mit em Teschtamänt und di Schegg mit is Bett gnoh, gäu Rösli?
- Felix:** Süsch wärsch du glattwäg no läär usgange, Rösli.
- Rösli:** Jo, de häufe mir euch natürlech so guet wis geit. Das versteit sech vo säuber.
- Sepp:** Oh, das weiss i doch, dass du üs nid im Stich lohsch, Rösli.
- Rösli:** Was chöi mer de für euch mache?
- Sepp:** Wes nid z viu verlangt isch, möchte mir üs afe einisch komplett neu iichleide. So zwe oder drei Hose, es paar Jaggene und Pullöver, Ungerwösch und was mä süsch no so brucht.
- Felix:** Und echli öppis z ässe und z trinke müesse mir jo o ha, solang mir hiä si. Und echli Sackgäud bruchemer sicher ou.
- Marlies:** Muetter, jetz wo dr Unggle Richard dir sone grossi Freud hett gmacht, müesse mir ihm o i sire Not biistoh.
- Bernadette:** Das dünkt mi o! Mir bruche auso Gäud. Wiviu isch de nötig?
- Sepp:** Jo, das isch jo nume solang bis sech aues ufklärt. Und wes lenger aus zwe Wuche duuret, überwiise ig euch das Gäud sobau mir wider deheim aacho sii. Ehrewort!
- Felix:** I danke, dass mir mou 2500 Franke bruche. Was meinsch Sepp?
- Rösli:** 2500 Franke? Wo söui diä de härnäh? I ha für ganz schläcti Zyte nume 500 Franke ufem Sparbüechli.
- Bernadette:** Und i ha doch 1250 Franke für mi Fahruswis gspart.
(*Felix schnell ab nach rechts, holt Sepp Pullover von dort, kommt sofort zurück, legt den Pullover auf eine Stuhl*)
- Sepp:** Eh jo, u dr Schegg isch jo ono do. I meine...
- Rösli:** (*schnell*) Ne nei, chunnt nid i Frog! Dert geit niemer dra. I gloube das o no gar nid, dass ig das würklech söu übercho. Chömet dir afe mit 1750 Franke us?
- Felix:** Ou jo! Ganz würklech sogar. Oder nid, Sepp... Vatter?

Rösli: Auso, de göh mer mou uf d Bank. Und när chöme mir drü mit euch cho iichoufe.

Sepp: Eh, das chöi mir doch o ellei.

Rösli: Chunnt gar nid i Frog. Dir sit für di nöchschte zwe Wuche üsi Gescht. Und was dir zum aalegge bruchet, lise ig für euch use. Und jetz... aui mir noch! (*Sie geht ab nach hinten, Bernadette und Marlies ihr nach*)

Sepp: (*und Felix schauen unzufrieden drein*) So hani mir das eigentlech nid vorgsteut.

Felix: Nei, ig o nid! Aber luege mer doch afe mou wiä das usehunnt.

Sepp: Jo! Aber mir dörfe nid vergässe, dass üsi Originau i guet ere haub Stung wider hiä si. (*Er zieht seinen Pullover über*)

Felix: Stimmt Sepp... Vatter.

Sepp: Und hör um Gotts Wiue uf mit däm „Sepp... Vatter“!

Felix: Jo, isch jo guet, Sepp... I meine Vatter. (*Beide ab nach draussen*)

Vorhang

2.Akt

(Am nächsten Tag ca. 15.00Uhr. Die Laken, mit denen die Möbel verdeckt waren, sind weg. Es hängen Bilder an den Wänden. Blumen auf der Fensterbank. Alles ist sehr hübsch eingerichtet (ev. neue Gardinen u.a.) Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Käthi mit verärgertem Gesichtsausdruck, die Arme verschränkt, am Fenster. Neben ihr stehen Schrubber und Putzeimer)

Rösli: (kommt mit einer grossen Topfblume, Stehlampe o.a. von hinten herein, stellt diese vorne links ab, sieht Käthi stehen) Du steisch jo gäng no a dr gliche Steu. Wenn wosch de ändlech afo?

Käthi: (schnippisch) I ghöre äüä nid guet. S Rösli Leibundgut, gäng s arme Schöfli im Dorf wo gäng zu auem Jo und Amen hett gseit. Und jetz hesch es Huus gerbt und meinsch, dass **mir** öppis z säge hesch. I lache mi kaputt.

Rösli: (ruhiger) I meine das jo gar nid so. Aber so wiäni ghört ha, hesch du scho geschter dr Auftrag übercho hiä z putze. Tja, und do isch jo offesichtlech nüt drus worde. I cha gäng no nid gloube, dass das jetz aues üs ghört. Wenn das mi seelig Kurt no hätt chönne gseh.

Käthi: Wenn i gwusst hätt, dass du das Huus erbsch, wäri geschter so oder so nid cho.

Rösli: Das hett jo dänk ä angere Grund gha, oder? Überau im Dorf verzeit me nämlech, dass du und dr Wachmeister Krach heit gha zäme, wüus hiä aagäblech söu spuke. (Muss lachen) Oje Käthi, du und dini Phantasie.

Käthi: Das isch so gsi! Das hätsch mou söue ghöre, wiä diä umegjaulet hei. Mir loufts gäng no chaut dr Rügge ab, weni dra danke.

Rösli: Steu dr vor... i ha vor mit mine Ching hüt hiä iizzieh und o hiä z schloofe. We si mi de wei packe, was machi de ohni Wachmeister?

Käthi: Mach di nume luschtig über mi. Was i ghört ha, hani ghört. Usserdäm hani dr Wachmeister aus Züüge.

Rösli: Scho guet Käthi. Und wenn gäng no Angscht hesch u hiä nid wotsch putze, de los eifach lo si. De mach igs haut. Was mi drbi stört isch, dass du när no s Gäud überchunnsch drfür.

Käthi: Jetzt längts mer aber! Sicher mach ig das! (*Beginnt langsam den Lappen auszuwringen. Sie schaut nach beiden Seiten*)

Rösli: So, mir müesse no es paar Sache go reiche, när wei mer üse lizug chli fiire.

(*Bernadette kommt von hinten herein. Sie hat einen Kassettenrecorder in der einen, eine gefüllte Tasche in der anderen Hand und geht damit zur Tür nach links*)

Rösli: Schaffsch du aues, Bernadette?

Bernadette: Jo jo. So zügle isch scho ä riise Zirkus, gäu Muetter? (*Ab nach links*)

Rösli: (*geht ihr nach*) Und ob. Aber drfür hei mir när viu meh Platz und heis viu schöner hiä.

Käthi: Und dä Maa, i meine dä Richard, isch dä wider gange?

Rösli: (*kommt zurück*) Richard? Nei, diä blibe afe mou äs paar Tag bi üs und mache Feriä. (*Glücklich*) Und chasch mer gloube, Käthi, är und si Suhn, si mer di liebschte Choschtgänger, woni je ha gha.

Käthi: Tja, i weiss de nid. I finge, dass är ä iibiudete aute Gäudsack isch. Nume scho was er hett aagha. Dä Aazug hett sicher 600 Franke koschtet.

Rösli: Was? (*Muss lachen*) Du hesch gloub öppis mit de Ouge, Käthi. So tüür hett mer dä jo nid üsgseh.

Käthi: Genau gliich dr jung Maa. Wär louft de scho aus junge Maa so umenang wiä dä? Do muesch dänk de zümftig uftische. (*Sie wischt*)

Rösli: Meinsch würklech, diä sige öppis bessers?

Käthi: Sicher! Dür mini Putzerei hani scho einigi Lüt lehre kenne. Was chochisch de hüt am Obe?

Rösli: Choche? Jo, längt de ä Schnitte nid?

Käthi: Rösli, das isch ä Maa vo Wäut. Do muess öppis ufe Tisch. Beafsteak, Hasebrote, blau Foräue oder so. Und we dis Gschirr, das mit em Goudrand no hesch, das darfsch im uf ke Fau uftische.

Rösli: Das isch aber no vo mine Eutere. Das hei dr Kurt und ig zur Hochzyt übercho. Und däm häbi so Sorg.

Käthi: Das ma scho si. Aber mit däm chasch sörigi Mönsche nid beidrucke, gloub mers.

Rösli: Käthi, guet dass du das seisch. A das hätti überhoupt nid dänkt. Aber wart... D Bernadette hett scho äs Service zäme gsamlet. De näh mer eifach das.

Käthi: Mach das. Los uf mi, i ha es Oug für sörigs. Für dä Richard und si Suhn isch s Beschte fasch nid guet gnue. Und wär weiss, villedch chasch du o vo ihne no mou öppis erbe, wener mou nümme isch. Du wotsch ders doch nid mitne verderbe, oder?

Rösli: Was du gäng grad dänksch. (*Sie ruft nach links*) Bernadette?

Bernadette: (*von dort*) Jo? (*Sie kommt sodann ins Zimmer*)

Rösli: Hei d Manne dr Elektroherd aagschlosse?

Bernadette: Soviu i weiss, jo. Si si jo scho lang wider wäg.

Rösli: Und du? Hesch du diner Sache scho hiä?

Bernadette: Bis ufe Krimskrams, jo. D Marlies packt jetz diä letschte Sache zäme.

Rösli: Guet. Chumm de göh mer no schnäu go iichoufe. Mir müesse hüt am Obe chli öppis bsungers aabiete, weisch!

Bernadette: Was das wider choschtet?

Rösli: Mir überchöme doch aues wider, Bernadette. Du hesch geschter doch säuber gseh, wiä spändabu dr Richard und dr Felix mit dene 1750 Franke umgange si. Und diä hei si nume usglehnt vo üs. Diä hei äüä scho gnue uf dr höche Kante. Wirsch de gseh, we diä wider deheime si überchöme mer aues dopplet u drüfach wider zrug.

Bernadette: Das hoffeni doch. Schänke chani dene das nid. I wott vor der Wiehnachte no d Outoprüefig mache und diä muessi jo o zahle.

Rösli: Wiehnachte? Meitschi, das isch doch ersch i sächs Wuché. (*Zu Käthi*) Mir düse mou los, Käthi. Wenn dr Richard und si Suhn zrug chöme, de bisch bitte fründlech zuene, gäu?! Und sägne, dass mer so schnäu wiä müglech wider do si.

ETC ETC